

Busch, Wilhelm: Um acht, als seine werte Sippe (1870)

- 1 Um acht, als seine werte Sippe
- 2 Noch in den Federn schlummernd lag,
- 3 Begrüßt er von der Felsenklippe
- 4 Bereits den neuen Frühlingstag.

- 5 Und wie die angenehme Sonne
- 6 Liebreich zu ihm herniederschaut,
- 7 Da ist in süßer Rieselwonne
- 8 Sein ganzes Wesen aufgetaut.

- 9 Es schmilzt die schwere Außenhülle.
- 10 Ihm wird so wohl, ihm wird so leicht.
- 11 Er schwebt im Geist als freier Wille
- 12 Hinaus, so weit das Auge reicht.

- 13 Fort über Tal, zu fernen Hügeln,
- 14 Den Strom entlang, bis an das Meer,
- 15 Windeilig, wie auf Möwenflügeln,
- 16 Zieht er in hoher Luft einher.

- 17 Hier traf er eine Wetterwolke.
- 18 Die wählt er sich zum Herrschersitz.
- 19 Erhaben über allem Volke
- 20 Thront er in Regen, Sturm und Blitz.

- 21 O weh, der Zauber ist zu Ende.
- 22 Durchweicht vom Hut bis in die Schuh,
- 23 Der Buckel steif und lahm die Lende,
- 24 So schleicht er still der Heimat zu.

- 25 Zum Trost für seine kalten Glieder
- 26 Empfängt ihn gleich ein warmer Gruß.
- 27 Na, heiß es, jetzt bekommst du wieder

28 Dein Reißen in den Hinterfuß.

(Textopus: Um acht, als seine werte Sippe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37387>)